



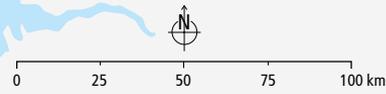
Joachim Rau

Südkorea

Entdeckungsreisen zwischen Tempeln und Hightech: von der Metropole Seoul zu den Fischerdörfern des Westmeers, den Königsgräbern Gyeongjus und den Vulkanen der Insel Jeju ...

DUMONT
REISE-HANDBUCH





- Kulturerlebnis
- Naturerlebnis

N O R D K O R E A

Ostmeer
(Japanisches Meer)

Westmeer
(Gelbes Meer)



Richtung Jeju-do, siehe Ausschnitt rechts



JAPAN
Tsushima

Joachim Rau

Südkorea

DUMONT

REISE-HANDBUCH

Inhalt

Zwischen Tradition und Hightech	8
Südkorea als Reiseland	10
Planungshilfe für Ihre Reise	13
Vorschläge für Rundreisen	17

Wissenswertes über Südkorea

Steckbrief Südkorea	22
Natur und Umwelt	24
Wirtschaft, Soziales und aktuelle Politik	30
Geschichte	38
Zeittafel	46
Gesellschaft und Alltagskultur	48
Architektur, Kunst und Kultur	56

Wissenswertes für die Reise

Anreise und Verkehr	68
Übernachten	73
Essen und Trinken	77
Outdoor	84
Feste und Veranstaltungen	87
Reiseinfos von A bis Z	88

Unterwegs in Südkorea

Kapitel 1 – Seoul

Auf einen Blick: Seoul	110
Seoul	112
Palastdistrikt (Zentrum)	112
Aktiv: Bukak Trail – Wanderung entlang der alten Stadtmauer	120
Östlich des Zentrums	135
Im Westen Seouls	136
Seouls Süden	138
Aktiv: Zu Fuß vom Namdaemun-Markt auf den Namsan	140
Aktiv: Fahrradtour am Han-Fluss	146



Südlich des Han-Flusses	148
Seoul Grand Park	152

Kapitel 2 – Der Norden – Gyeonggi-do und Gangwon-do

Auf einen Blick: Der Norden – Gyeonggi-do und Gangwon-do	172
Gangwon-do	172
Gyeonggi-do und Incheon	174
Bukhansan-Nationalpark	174
Demilitarisierte Zone (DMZ)	176
Suwon	180
Aktiv: Rundgang entlang der Festungsmauer Suwons	184
Incheon	186
Vorgelagerte Inseln	191
Donggureung	196
Namhansanseong	197
Icheon	197



Gangwon-do	200
Chuncheon	200
Umgebung von Chuncheon	202
Cheorwon	203
Sokcho	205
Umgebung von Sokcho	205
Seoraksan-Nationalpark	208
Aktiv: Wanderung zum Ulsanbawi im Seoraksan-Nationalpark	212
Abstecher nach Nordkorea	215
Yangyang und Naksan-Provinzpark	216
Gangneung und Umgebung	218
Odaesan-Nationalpark	222
Pyeongchang-Skigebiet	225
Chiaksan-Nationalpark	226
Von Samcheok zum Haesindang-Park	227
Hinterland von Samcheok	229
Aktiv: Drahtseilbahn von Gujeol-ri nach Auraji	231



Kapitel 3 – Die Mitte – Chungcheong-do

Auf einen Blick: Die Mitte – Chungcheong-do	234
Daejeon und die Hauptstädte des Baekje-Reichs	236
Daejeon	236

Umgebung von Daejeon	240
Gongju	244
Buyeo	248
Die Küstenregion	254
Boryeong und Umgebung	254
Tae-an-Küstennationalpark	256
Von Cheonan zum Songnisan-Nationalpark	260
Cheonan	260
Cheongju	262
Songnisan-Nationalpark	266
Aktiv: Wanderung im Süden des Songnisan	267
Chungju und der Nordosten	270
Chungju und Umgebung	270
Woraksan-Nationalpark	272
Aktiv: Wanderung im Woraksan-Nationalpark	274
Danyang und Umgebung	275
Aktiv: Paragliding vom Yangbongsan	277
Sobaeksan-Nationalpark	278

Kapitel 4 – Der Südwesten – Jeolla-do

Auf einen Blick: Der Südwesten – Jeolla-do	284
Jeonju und Umgebung	286
Jeonju	286
Umgebung von Jeonju	290
Aktiv: Skifahren im Deogyusan-Nationalpark	293
Gwangju und Umgebung	294
Gwangju	294
Mudeungsan-Nationalpark	303
Mokpo und Umgebung	305
Mokpo	305
Inselwelt vor Mokpo	309
Aktiv: Per Boot zum Wandern nach Heuksando	310
Aktiv: Spaziergang durch die Salzfelder Jeungdos	316
Von Mokpo nach Yeosu	319
Wolchulsan-Nationalpark	319
Wando und umgebende Inseln	320
Boseong und Umgebung	321
Suncheon und Umgebung	323
Jirisan-Nationalpark	328
Aktiv: Wanderung im Jirisan-Nationalpark	330



Yeosu und Umgebung	333
--------------------------	-----

Kapitel 5 – Der Südosten – Gyeongsang-do und Busan

Auf einen Blick: Der Südosten – Gyeongsang-do und Busan	
Busan	340
Daegu und der Norden	342
Daegu	342
Ausflüge von Daegu	348
Andong	351
Umgebung von Andong	354
Aktiv: Trekking im Juwangsang-Nationalpark	358
Juwangsang-National-park	359
Ulleungdo	361
Aktiv: Wanderung auf den Seonginbong	364



Gyeongju	366
Stadtzentrum	366
Westlich des Hyeongsang-Flusses	373
Süd-Gyeongju (Namsan)	374
Ost-Gyeongju	375
Ausflug zum Yangdong Folk Village	383

Busan	384
Stadtzentrum	384
Der Süden und Westen Busans	387
Namgu und Gwangalli	390
Aktiv: Spaziergang im Igidae-Park	391
Haeundae	392
Dongnae – der Norden Busans	393
Aktiv: Wanderung in der einstigen Geumjeong Sanseong	394
Umgebung von Busan	397

Die Südküste bis zum Hallyeo-Meeresnationalpark	404
Jinju	404
Östlicher Jirisan-Nationalpark	406
Deutsches Dorf (Dogil Maeul)	406
Hallyeo-Meeresnationalpark	407

Kapitel 6 – Die Insel Jeju – Jejudo

Auf einen Blick: Die Insel Jeju – Jejudo	420
Jeju-si und Umgebung	422
Jeju-si	422
Aktiv: Mit dem Fahrrad entlang dem Highway 97	428



Umgebung von Jeju-si	433
Hallasan-Nationalpark	436
Aktiv: Auf dem Seongpanak Trail zum Hallasan-Krater	438
Ost-Jeju	440
Sangumburi Oreum	440
Rund um die Manjanggul	440
Haenyeo-Museum	441
Seongsan Ilchulbong und Udo	441
Kim Young Gap Gallery Dumoak	447
Seongeup Folk Village	447
Jeju Folk Village	448
Seogwipo und der Süden	449
Seogwipo und Umgebung	449
Aktiv: Tauchen Bei Seogwipo	453
Jungmun Resort und Umgebung	455
West-Jeju	458
Die Inseln Mara und Gapa	459
Zwischen Jungmun Resort und Hallim-Park	459
Hallim-Park	461
Kulinarisches Lexikon	462
Sprachführer	464
Register	466
Abbildungsnachweis/Impressum	472

Themen

Jaebol GmbH – die Industrieriesen Samsung, Hyundai & Co.	32
Aschenputtelindustrie – Schönheit made in Südkorea	36
Wiedergeburt für 50 000 US-\$ – Fast-Nobelpreisträger klonst heute Hunde am Fließband	52
Hallyu – die Koreanische Welle	59
Ko Un – Mönch, Dissident und Poet	62
Ein Preuße am koreanischen Hof – Paul Georg von Möllendorff	124
Taekwondo – Kampfsport auf Koreanisch	162
Operation Paul Bunyan	177
Ginseng – und alles wird wieder gut	242
Auf der Suche nach Demokratie – das Gwangju-Massaker	298
Die Schlacht von Myeongnyang	314
Heimatlos in der Heimat – ein deutsches Dorf in Korea	408
Haenyeo – Jejudos alternde Meeresfrauen	442

Alle Karten auf einen Blick

Seoul: Überblick	111
Seoul-Zentrum.....	116
Bukak Trail – Wanderung entlang der alten Stadtmauer	120
Seoul	132
Zu Fuß vom Namdaemun-Markt auf den Namsan	140
Seoul-Itaewon	144
Fahrradtour am Han-Fluss	146
Der Norden – Gyeonggi-do und Gangwon-do: Überblick ..	173
Suwon.....	182
Incheon-Chinatown.....	187
Sokcho	206
Seoraksan-Nationalpark.....	209
Die Mitte – Chungcheong-do: Überblick	235
Buyeo	250
Wanderung im Süden des Songnisan	267
Wanderung im Woraksan-Nationalpark	274
Der Südwesten – Jeolla-do: Überblick	285
Jeonju	288
Gwangju.....	296
Mokpo	306
Per Boot zum Wandern nach Heuksando.....	310
Spaziergang durch die Salzfelder Jeungdos	316
Wanderung im Jirisan-Nationalpark	330
Yeosu.....	334
Der Südosten – Gyeongsang-do und Busan: Überblick	341
Daegu	344
Trekking im Juwangsang-Nationalpark.....	358
Wanderung auf den Seonginbong.....	364
Gyeongju.....	368
Busan-Zentrum (Nampo-dong).....	386
Busan.....	388
Busan-Haeundae.....	392
Tongyeong	412
Die Insel Jeju – Jeju-do: Überblick	421
Jeju-si	424
Mit dem Fahrrad entlang dem Highway 97.....	428
Auf dem Seongpanak Trail zum Hallasan-Krater	438
Seogwipo.....	450

Zwischen Tradition und Hightech

Einsame Klöster, weitläufige Nationalparks, raue Küsten und moderne Urbanität – das Bild Südkoreas ist bunt, abwechslungsreich und nicht zuletzt ein Schaulauf von über 4000 Jahren Geschichte. Ob Kultur oder Natur: Das kleine Land im fernen Osten hat sich längst von den Blessuren des 20. Jh. erholt und bietet jedem Reisenden etwas.

Südkorea liegt für viele Reisende unterhalb der Wahrnehmungsschwelle und ist gleichzeitig ein Mysterium. Geschäftsreisende schaffen es bis Seoul, die meisten Touristen auch nicht viel weiter, einzig Individualisten erobern neben der Hauptstadt noch die alte Silla-Stadt Gyeongju und Koreas Südsee-Variante Jeju. Das Land hat es nicht leicht: Es liegt weitab aller Touristenströme und zudem klein und versteckt zwischen den beiden Wirtschafts- und Geschichtsriesen Japan und China. Letztere prägen heute das Weltgeschehen und Ostasien und schlucken wie schwarze Löcher die gesamte Aufmerksamkeit der Region. Es ist eine Marotte der Geschichte, dass selbst der waffenstarrende böse Bruder im Norden die Schlagzeilen der Weltpresse mit seinen Atomanlagen, Raketenstarts und einer steinzeitstalinistischen Führung stärker beherrscht als der offene, moderne und prosperierende Süden.

Die koreanische Halbinsel ruhte viele Jahrhunderte in sich selbst, pflegte gute Beziehungen zum mächtigen China, widersetzte sich dem Expansionsdrang Japans und fand sich schließlich im letzten Jahrhundert als Spielball der Regional- und Weltmächte wieder. Es hat lange gedauert, bis sich Südkorea den Eroberungsgelüsten seiner Nachbarn endgültig widersetzen konnte. Heute geht die stärkste Bedrohung nicht mehr von China, Japan oder Russland aus, sondern vom nördlichen Bruderstaat, von dem der Süden seit über einem halben Jahrhundert durch die am schwersten bewachte Grenze der Welt getrennt ist.

Das heutige Südkorea ist ein Kind des Kalten Krieges, ohne natürliche Ressourcen und vom Rest der Welt nur durch die Luft oder über Wasser zu erreichen. Dennoch hat sich der Südtteil der Halbinsel nach dem Ende des desaströsen Koreakriegs 1953 von einem verarmten und zerstörten Land zum dynamischen Tigerstaat gewandelt, der vor Selbstbewusstsein und Kraft strotzt und es vollbracht hat, seine nationale Identität allen äußeren Einflüssen zum Trotz zu bewahren.

Als eine der ältesten Kulturen Ostasiens steckt Südkorea bei aller Moderne kulturell immer noch in der Vergangenheit. Es gehört zu den Ländern mit dem seltsamen Schicksal, in der Mitte des 20. Jh. als alter Weiser neu geboren worden zu sein und sich seitdem immer weiter zu verjüngen. Nach mehreren Tausend Jahren Geschichte ist jeder Winkel des Landes getränkt mit heldenhaften Ereignissen, bösen Überraschungen und romantischen Erinnerungen. Hier kämpfte Yi Sun-sin erfolgreich gegen die übermächtige japanische Marine, da ging ein ganzes Königreich unter, dort gruben die Nordkoreaner mehrere unterirdische Tunnel für eine Invasion, und an anderer Stelle spielen die rührenden Szenen aus einer der berühmten südkoreanischen Seifenopern, die seit fast zwei Jahrzehnten jeder weiblichen Generation die Tränen in die Augen treiben.

Der wirtschaftliche Erfolg mit Automobilen, Unterhaltungselektronik und Schiffen hat die westliche Denkwelt nach Südkorea gebracht. Das Land hat die schnellsten Internet-

verbindungen weltweit und seine Einwohner die modernsten Mobiltelefone – was bei uns der letzte Handy-Schrei ist, gehört in Südkorea bereits zur B-Ware. Als Konsequenz ist die Halbinsel im Süden nicht mehr östlich, zumindest nach unserem Verständnis, aber auch noch nicht westlich und nur im Norden tatsächlich weder das eine noch das andere, sondern kommunistisch in Reinkultur. Südkorea ist eine Mischung aus östlicher Tradition und westlicher Moderne, deren Wohlstand sich in einer exzellenten Infrastruktur zeigt. Innerhalb einer Stunde ist jeder Besucher außerhalb der Stadtgrenzen Seouls und findet rasch das, was andere Metropolen kaum bieten können: große Nationalparks, bedeckt von Wäldern, betupft mit Tempeln und durchzogen von Wanderwegen. Über zwei Drittel der Fläche Südkoreas bestehen aus schroffen, steil zum Meer abfallenden Bergketten und machen aus dem Land eine der gebirgigsten Regionen weltweit. Dort gelingt dem Land der Morgenstille am ehesten, wovon es in seinen pulsierenden Städten nur träumt: seinem poetischen Namen gerecht zu werden.

Bei der ersten Fahrt durch Seoul sind die meisten Besucher erstaunt über die Effizienz, die Hektik und den Kommerz der Stadt. Die Hauptstadt zeigt sich in einem Bild, wie sich ganz Südkorea am liebsten sähe – noch vor Hongkong, Shanghai und Tokyo als Vorbild für die Entwicklung ganz Asiens. Hier kann man nächtelang durch die Bars ziehen, in kosmopolitischen Restaurants dinieren, grandiose Paläste besuchen, jahrhundertealte Buddhafiguren bestaunen, entlang des majestätischen Han-Flusses radeln und das Grün eines mit der U-Bahn zu erreichenden Nationalparks durchwandern. Und all das bei höchster Sicherheit und Sauberkeit. Seoul ist nicht Südkorea, aber wenn Städte eine Vorschau der Zukunft sind, dann zeigt Seoul bereits heute das Übermorgen des Landes.

Das Land der Morgenstille ist einer der unentdeckten Schätze Asiens. Machen Sie sich auf die Reise in ein altes und neues Südkorea, solange das Geheimnis noch nicht aufgespürt ist – Sie werden unvergessliche Eindrücke mit nach Hause nehmen.

Der Autor

Joachim Rau



Seit fast 20 Jahren bereist Joachim Rau Ostasien, lebte berufsbedingt mehrere Jahre in China und entdeckte von dort aus Südkorea, das er seitdem auf vielen Reisen besucht und erwandert hat. Der Wirtschaftsingenieur wohnt in Bonn und arbeitet als Geschäftsführer bei einem technischen Dienstleistungsunternehmen. Südkoreas Geheimnis verkörpern in seinen Augen besonders die Bergtempel in den Nationalparks und die Vulkaninsel Jeju, daneben fasziniert ihn Seoul mit seinen Königspalästen und dem quirligen Nachtleben.

Südkorea als Reiseland

Ein Fuß in der Vergangenheit, ein Fuß in der Zukunft – Südkoreas Reisevielfalt auf seinem kleinen Raum ist immens. So wie alte Tempel Seite an Seite mit glitzernden Städten aus Stahl und Glas stehen, ist auch die reiche Kultur des Landes geprägt von Kontrasten. Die meisten Reisenden kommen geschäftlich nach Südkorea, bleiben nur wenige Tage in Seoul oder Busan und haben wenig Zeit für Sightseeing. Alle anderen können sich auf eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten, Kulturangeboten und Outdooraktivitäten freuen.

Kulturelle Höhepunkte

Die Hauptstadt **Seoul** ist in allen Belangen Zentrum Südkoreas und Pflichtprogramm für jeden Besucher – Kultur, Nachtleben und Ge-

schichte suchen ihresgleichen. Im Palastdistrikt sollte man einen der Königspaläste besuchen, durch die angrenzende Insadong-gil mit ihren Geschäften und Teehäusern laufen und einen Blick in das alte Wohnviertel Bukchon werfen. Museen und Galerien wie das 2013 eröffnete National Museum of Modern and Contemporary Art zeigen die beste Kunst des Landes, die Märkte Dongdaemun und Namdaemun sind eine wahre Freude für Liebhaber eines chaotischen Asien.

Gyeongju ist die alte Hauptstadt des Silla-Reichs und quillt vor Geschichte fast über. Zahlreiche Königsgräber, Pagoden und Tempel sind hier zu finden und hervorragend mit dem Fahrrad zu erkunden. In Gyeongju stehen nicht weniger als drei Stätten, die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählen: das buddhistische Kloster Bulguksa, das Grotten-Kloster Seokguram am Toham-Berg sowie unzählige Silla-Re-

Vor allem die Hauptstadt Seoul spiegelt Südkoreas einzigartige Kombination aus Tradition und Moderne wider – hier am großen Südtor, dem Namdaemun



likte im Gyeongju-Nationalpark, der sich über große Teile des Stadtgebiets erstreckt.

Naturerlebnis

Die Berge sind Südkoreas Seele, überziehen den Großteil des Landes und machen den Süden der Halbinsel mit seinen 22 Nationalparks zum Eldorado für Wanderer. Auf ein- oder zweitägigen Ausflügen erwarten aktive Reisende waldüberwucherte Berge, dazwischen einsame Klöster, Flussläufe mit schönen Wasserfällen und ein dichtes Netz von Trekkingpfaden. Der **Seoraksan-Nationalpark** im Nordosten, der **Jirisan-Nationalpark** im Süden oder der kleinere **Woraksan-Nationalpark** im Zentrum eignen sich bestens für lange Wandertouren in Südkoreas Natur – die Wege sind sehr gut ausgeschildert und in den größeren Parks warten Übernachtungshütten auf ambitionierte Wanderer. Teilweise werden auch Kajak- und Wildwasserexkursionen angeboten.

Badeurlaub

Südkoreas Urlaubsinsel **Jejudo** liegt weit weg vom Rest des Landes, ist mit weniger kulturellen Schätzen als das Festland ausgestattet, bietet aber über einen Großteil des Jahres warme Temperaturen. Wer hierherkommt, will entspannen, golfen oder es sich einfach gut gehen lassen. Auf der Insel sind die besten Strände des Landes zu finden, und wer Wassersport liebt, kann hier sogar tauchen. Mit seinen langen Olle-Wanderwegen, dem erklimmbaren Hallasan-Vulkan und außergewöhnlichen Lavahöhlen bietet das Eiland jedoch auch ausreichende Möglichkeiten für Reisende mit Bewegungsdrang.

Spirituelle Abenteuer

Südkorea hält neben physischen auch psychische Abenteuer bereit – in diese Kategorie fällt z. B. ein längerer Tempelaufenthalt. Die Regeln der Mönche sind zwar gewohnungsbedürftig

(sehr frühes Aufstehen, einfache Kost etc.), aber für eine Entschlackung des zivilisationsmüden Geistes ideal geeignet.

Grenzerfahrungen

Je nach Spannungslage zwischen Süd- und Nordkorea bietet die Demilitarisierte Zone, wo sich nord- und südkoreanische Soldaten waffenstarr gegenüberstehen, ein Abenteuer besonderer Art. Die Zone ist nicht betretbar, bis auf einen kleinen Teil, den monatlich Tausende Touristen auf einer der geführten Touren besuchen.

Auf eigene Faust in Südkorea unterwegs

Südkorea ist als Ziel für Individualreisende bestens geeignet. Das Land auf eigene Faust zu bereisen ist deutlich günstiger als mit einer Pauschalreise und ohne Schwierigkeiten möglich, da Koreaner sehr hilfsbereit sind. Allerdings ist der Organisationsaufwand deutlich höher und man sollte ein zusätzliches Viertel an Zeit für Hotelbuchung etc. einplanen. Anders als in manchen abgelegenen Gebieten Asiens fällt man als Ausländer selbst als Einzelreisender nicht auf, allerdings kann das Sprachproblem in Gegenden abseits der üblichen Touristenpfade zu frustrierenden Situationen führen. Außerhalb von Seoul ist es selbst an den Touristeninformationsständen nicht einfach, ohne Koreanisch weiterzukommen.

Davon abgesehen ist Südkorea einfach zu erkunden, da der öffentliche Transport mit schnellen Überlandbussen und Hochgeschwindigkeitszügen sehr effizient ist und sich letztlich immer eine Möglichkeit findet, einzelne Orte zu erreichen und ein Quartier aufzutreiben. Für die individuelle Erkundung des Landes ist ein Mietwagen am besten geeignet, dies gilt besonders für Jejudo. Aber auch ohne eigenes Fahrzeug macht das Land Spaß – Bus und Bahn sind preiswert, pünktlich und bestens organisiert.

Für Hotelbuchungen, Karten, Broschüren und Fahrpläne ist die exzellente Korea Tourism Organization (KTO, s. S. 71) erste Adresse. Besonders in der Seouler Zentrale lassen sich alle Informationen für eine Reise zusammenstellen. Die Mitarbeiter sind nicht nur sehr auskunftsfreudig, sondern werden in schwierigen Fällen bemüht sein, dem ausländischen Besucher zu helfen.

Die Alternative – pauschale Arrangements

Eine pauschale Gruppenreise ist die einfachste und schnellste Möglichkeit, das Land kennenzulernen und zugleich die Alternative für Reisende, die eine qualifizierte Reiseleitung schätzen und nicht alleine reisen möchten. Dazu gibt es einige Anbieter in Europa wie auch vor Ort in Südkorea, wobei letztere nur in sehr wenigen Fällen englischsprachige Touren anbieten und wenn, dann beschränken sich diese fast ausschließlich auf Exkursionen zu einzelnen Sehenswürdigkeiten. Die bequemste Form ist, bereits in Europa ein Pau-

schal-Arrangement zu buchen und sich dort beraten zu lassen. Im deutschsprachigen Europa gebuchte Reisen werden in aller Regel mit deutschsprachigen Reiseleitern durchgeführt. Bei in Südkorea gebuchten Touren werden fast ausschließlich internationale Gruppen von einem englischsprachigen Guide geführt. Neben den großen Reiseveranstaltern gibt es auf Korea spezialisierte Unternehmen, die neben reinen Südkorea-Reisen auch kombinierte Reisen nach Süd- und Nordkorea im Angebot haben. Einzelreisende sollten ab ca. 1800 € für eine eineinhalbwöchige Rundreise rechnen. Eine zweieinhalbwöchige Reise in beide Teile Koreas ist nicht unter 4800 € pro Person zu bekommen.

Zu den auf Korea (Nord und Süd) spezialisierten Reiseveranstaltern gehören beispielsweise BCT-Touristik (www.die-koreareise.de) oder Paradeast (www.fernost-entdecken.de). Kombinationsreisen (mit Japan- oder Taiwan-Rundreise) bietet z. B. Studiosus (www.studiosus.com) oder East Asia Tours (www.eastasiatours.de). Wikinger Reisen (www.wikinger.de) bietet Wanderreisen in Südkoreas Nationalparks an.

WICHTIGE FRAGEN VOR DER REISE

Welche **Dokumente** benötigt man für die Einreise? s. S. 68

Lässt sich Südkorea auch individuell mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** bereisen? s. S. 69

Unter welchen Bedingungen ist die Anmietung eines **Mietwagens** sinnvoll? s. S. 71

Sollte man schon zu Hause **Geld tauschen** oder erst im Land? Wie steht es um die Akzeptanz von **Kreditkarten**? s. S. 92

Welche **Kleidung** und **Ausrüstung** gehören in den Koffer? s. S. 96

Wann ist die beste **Reisezeit**? s. S. 96

Welches **Budget** ist für eine Südkorea-Reise einzuplanen? s. S. 102

Wie steht es um die **Sicherheit** im Land? s. S. 104

Ist eine **Verständigung** in Englisch möglich? s. S. 104

Kann das **Handy** genutzt werden und mit welchen Kosten ist zu rechnen? s. S. 104

Planungshilfe für Ihre Reise



Angaben zur Zeitplanung

Bei den folgenden Zeitangaben handelt es sich um Empfehlungswerte für Reisende, die ihr Zeitbudget eher knapp kalkulieren.

1. Seoul

Seoul ist das politische und wirtschaftliche Zentrum des Landes und bietet Kultur und Geschichte im Überfluss. Es punktet mit futuristischer Architektur, hochkarätigen Museen, guten Restaurants und urbanem Leben. Pflichtprogramm auf jeder Südkorea-



Kulturerlebnis



Naturerlebnis

Die Kapitel in diesem Buch

1. **Seoul**: S. 109
2. **Der Norden – Gyeonggi-do und Gangwon-do**: S. 171
3. **Die Mitte – Chungcheong-do**: S. 233
4. **Der Südwesten – Jeolla-do**: S. 283
5. **Der Südosten – Gyeongsang-do und Busan**: S. 339
6. **Die Insel Jeju – Jeju-do**: S. 419

reise ist der Palastdistrikt. Hier kann man einen der fünf Königspaläste besuchen, in Antiquitäten- und Souvenirläden stöbern oder Kunst in den zahlreichen Galerien entdecken. Es lohnt sich auch, einen der quirligen Märkte zu erkunden und statt in einem Restaurant mitten im Getümmel in einer Gärküche zu Mittag zu essen – ein authentisches Asien-Erlebnis.



Gut zu wissen: Seoul hat eine hervorragend ausgebaute U-Bahn, mit der sich die meisten Besichtigungsziele bequem erreichen lassen. Taxis sind günstig, allerdings sprechen nur sehr wenige Fahrer Englisch. Daher sollte man sich die Ziele in Koreanisch aufschreiben lassen (Hoteladresse für die Rückfahrt nicht vergessen!).

Zeitplanung

Seoul (ohne Anreisetag): 3–4 Tage

Zusätzliche Exkursionen: Seoul ist stets Ausgangspunkt für Südkorea-Rundreisen, weil alle Besucher aus Europa auf dem internationalen Flughafen Incheon/Seoul ankommen. Die Stadt ist zudem ideale Basis für Tagestouren in den Norden und die Mitte des Landes. Wer gern aktiv ist, muss darauf auch im Betonschungel der Hauptstadt nicht verzichten: ein Fußmarsch zum N Seoul Tower oder eine Fahrradtour entlang des Han-Flusses sind frei von Verkehrsstress und einfach zu organisieren.

2. Der Norden – Gyeonggi-do, Incheon und Gangwon-do

Der Norden grenzt über seine gesamte Länge vom West- zum Ostmeer an den bösen Bruder Nordkorea und zeigt die Vielfalt Südkoreas: Im Speckgürtel um Seoul finden sich zahlreiche geschichtsträchtige Orte, während die östlich gelegene Provinz Gangwon-do eine schöne Küste mit ruhigen Stränden aufweist und zu

mehr als zwei Dritteln mit Wald bedeckt ist. Sie punktet weniger mit architektonischen Sehenswürdigkeiten, sondern ist geprägt vom Taebaek-Gebirge, in dem mehrere Nationalparks zum Wandern einladen. Der Bukhansan-Nationalpark bei Seoul ist sogar mit der U-Bahn erreichbar.



• Demilitarisierte Zone (DMZ)



Seoraksan-Nationalpark

• Suwon

Gut zu wissen: Alle Ziele im Norden sind von Seoul aus gut in ca. 2–3 Std. und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die Festung in Suwon ist UNESCO-Weltkulturerbe, in 1 Stunde von Seoul mit der U-Bahn erreichbar und somit bestens geeignet für einen Tagesausflug aus der Hauptstadt. Die herrlichen Nationalparks, insbesondere der Seoraksan, lohnen jedoch durchaus einen längeren Aufenthalt. Da Südkoreaner begeisterte Wanderer sind, ist in den Parks im Frühjahr und Herbst sowie an Wochenenden mit starkem Besucherandrang zu rechnen. Die DMZ ist militärisches Sperrgebiet und darf nur im Rahmen einer organisierten Tour mit Reisepass und konservativer Kleidung besucht werden.

Zeitplanung

Norden: 3–4 Tage
Nationalparks: je 1 Tag (Seoraksan auch länger)

Zusätzliche Exkursionen: Für einen Abstecher zur Insel Ganghewado mit ihren Hügelgräbern und Festungen kann man einen zusätzlichen Tag einplanen. Ein halber Tag ist für den Besuch eines der Königsgräber um Seoul erforderlich, die alle maximal 40 km entfernt in weitläufigen Parks liegen. An der Ostküste sind Gangneung und Jeongdongjin wie geschaffen für Technikfans und an Militärgeschichte Interessierte: Das Chamsori Gramophone & Edison Science Museum, ein nordkoreanisches U-Boot sowie ein US-Zerstörer kann man gut im Rahmen eines Tagesausflugs von Seoul aus zu besichtigen.

3. Die Mitte – Chungcheong-do

In der Mitte senkt sich das Land vom gebirgigen Osten zur flachen, weiten Küstenregion im Westen ab. Dank dieser Geografie ist die Provinz Chungcheong-do ein Dorado für Strandliebhaber und zugleich ein ideales Wandergebiet mit reizvollen Wegen etwa im Songnisan- oder Woraksan-Nationalpark. Eingestreut in diese Landschaft sind zahlreiche Relikte des 660 n. Chr. untergegangenen Baekje-Reichs, insbesondere in den ehemaligen Hauptstädten Baekjes, Gongju und Buyeo. Trotz dieser Trümpfe ist die Mitte touristisch bislang das Aschenputtel Südkoreas – nur wenige Reisende besuchen diesen Landesteil.



- *Daecheon-Strand*
- *Cheollipo Arboretum*

Gut zu wissen: So wie die Destinationen im Norden Südkoreas lassen sich auch die meisten Ziele in der Mitte des Landes im Rahmen eines Tagesausflugs von Seoul aus besuchen und das auch problemlos mit Bus und Bahn. Für längere Reisen in ländlichen Gebieten bietet sich die Anmietung eines eigenen Fahrzeugs an, auch wenn sich dadurch (Sprachbarriere, Navigation) manch abenteuerliche Situation ergeben kann.

Zeitplanung

Mitte: 3–4 Tage
Nationalparks: je 1 Tag

Zusätzliche Exkursionen: Vom Daecheon-Strand aus lohnt ein Abstecher zur Insel Sapsido, wo bei einem Strandaufenthalt und einer Rundwanderung schnell ein Tag vergeht. Wer noch mehr Bewegung sucht, kann Ausflüge in einen der drei Berg-Nationalparks oder nach Danyang unternehmen, eines der wenigen Gebiete in Südkorea mit guten Bedingungen für Paragliding.

4. Der Südwesten – Jeolla-do

Zwischen der verträumten Landesmitte und der Südküste erstrecken sich die Reis- und Gemüesfelder der Provinz Jeolla-do. Dieser Landesteil punktet vor allem mit Naturschönheiten – etwa mit den urwüchsigen und einsamen Inseln im Westmeer, die selbst vielen Südkoreanern noch unbekannt sind. Fast das ganze Jahr über herrscht hier Ruhe und man kann lange ungestörte Spaziergänge unternehmen – allenfalls am Wochenende oder rund um Festtage wird es trubeliger. In Jeolla-do liegen mehrere Provinz- und sieben Nationalparks, darunter der grandiose Jirisan, die fantastische Möglichkeiten für einen Aktivurlaub bieten – Skifahren in Südkoreas »kleinen Alpen« inklusive.



Jeonju



Jirisan-Nationalpark

Gut zu wissen: Wer den Südwesten des Landes kennenlernen will, sollte am besten dort Quartier nehmen, z. B. in Jeonju oder Mokpo. Von beiden Orten aus können alle Ausflüge und Inselerkundungen sowie von Mokpo die Weiterreise zur Insel Jeju (per Schiff oder Flugzeug) organisiert werden.

Zeitplanung

Südwesten: 4–5 Tage
Inseln: je 1 Tag
Nationalparks: je 1 Tag (Jirisan auch länger)

Zusätzliche Exkursionen: Auf jeden Fall sollte man eine der Inseln im Westmeer besuchen und dort eine Wanderung unternehmen. Ausflüge nach Heuksando, Jeungdo oder Hongdo sind als Tagestour von Mokpo oder Gwangju aus planbar. Zusätzlich kann eine längere Tour in den Jirisan-Nationalpark interessant sein, ein hervorragendes Revier für Bergwanderungen. Zweitägige Touren führen tief in den Park hinein, übernachtet wird in einfachen Hütten entlang des Bergkamms – eines der letzten Abenteuer in Südkorea.

5. Der Südosten – Gyeongsang-do und Busan

Der Südosten ist Südkoreas Multitalent mit dem landschaftlich, kulturell und geschichtlich vielfältigsten Angebot. In den Ausläufern des Taebaek-Gebirge mit seinen dichten Wäldern und am langen Küstenstreifen liegen mehrere Nationalparks und UNESCO-Weltkulturerbestätten wie der Haeinsa sowie das betriebsame Busan, zweitgrößte Stadt des Landes. In der alten Hauptstadt Gyeongju wurden fast 1000 Jahre lang die Geschicke des Silla-Reichs bestimmt, was die Stadt neben Seoul zur kulturell bedeutendsten Sehenswürdigkeit des Landes macht.



- *Hahoe Folk Village*
- *Gyeongju*
- *Haeinsa (Tempel)*
- *Busan*

Gut zu wissen: Als Basis für Erkundungen in der Region sucht man sich am besten eine Unterkunft in Gyeongju oder Busan. Busan verfügt als Großstadt über die bessere Infrastruktur, hat aber nicht den Charme Gyeongjus, das mit seinen Tempeln, Königsgräbern und Palastruinen wie ein zu groß geratenes Dorf aus dem frühen 19. Jh. wirkt.

Zeitplanung

Südwesten:	5–6 Tage
Busan:	2 Tage
Gyeongju:	2 Tage
Ulleungdo:	3 Tage
National- oder Provinzparke:	je 1 Tag

Zusätzliche Exkursionen: Ein Trip zur entlegenen Insel Ulleung im Ostmeer ist eine Reise in Südkoreas undomestizierteste Ecke. Das Eiland bietet herrliche Wanderwege, die u. a. auf einen 980 m hohen erloschenen Vulkan führen. Von Ulleungdo führt ein mehrstündiger Ausflug nach Dokdo, ein kleines Felsarchipel, um dessen Besitz sich Japan und Südkorea streiten und das von Südkorea mit viel patriotischer Rhetorik kontrolliert wird.

6. Die Insel Jeju – Jeju-do

»Koreas Hawaii« ist eines der Haupttouristenziele Südkoreas, dominiert von der mächtigen Kuppel des erloschenen Vulkans Hallasan, dem mit 1950 m höchsten Berg des Landes. Die Insel mit ihrem subtropischen Klima bietet ein immenses Spektrum an Naturschönheiten, angefangen mit weiten Wiesen und daraus emporragenden kleinen Vulkankratern über riesige Lavahöhlen und Wasserfälle bis zu den besten Stränden Südkoreas.



- *Manjanggul*
- *Hallasan-Nationalpark*
- *Seongsan Ilchulbong und Udo*

Gut zu wissen: Aus vielen Städten Südkoreas gibt es Flüge nach Jeju zu teilweise ausgesprochen günstigen Preisen. Quartier beziehen sollte man in Jeju-Stadt oder Seogwipo. Von beiden Orten lässt sich die Insel mit dem Bus oder noch besser mit einem Mietwagen erkunden, mit dem auch entlegene Orte ohne riesige Zeitbudgets erreichbar sind wie das exzellente Bonte Museum. Für die Besteigung des Hallasan sollte man körperlich fit sein und einen kompletten Tag einplanen. Bei einem Tauchgang auf Jeju ist je nach Tauchtiefe und -dauer zur Vermeidung der Dekompressionskrankheit die sog. Flugverbotszeit zu beachten.

Zeitplanung

Jeju (ohne Anreisetag):	4 Tage
-------------------------	--------

Zusätzlicher Zeitbedarf: Jeju ist wie geschaffen für ein paar Tage Entspannung nach einer Rundreise. Doch auch ein Aktivurlaub ist möglich: Auf den gut markierten Jeju-Ölle-Wegen kann die Insel komplett oder in Etappen umwandert werden. Zurzeit gibt es 26 Teilstrecken mit einer Gesamtlänge von 425 km. Auch Radtouren lassen sich einfach organisieren, z. B. ein Trip um die Insel Udo, die gleich neben Hallasans kleinem Vulkanbruder Seongsan Ilchulbong liegt, oder die längere Tour quer durch die Insel entlang des Highway 97.

Vorschläge für Rundreisen

Korearundreise kompakt (14 Tage)

1.–3. Tag: Seoul. Auf dem Programm stehen: Palastdistrikt, Insadong-gil mit Kunstgalerien und Souvenirläden, Namdaemun-Markt und N Seoul Tower, National Museum of Korea und ein Bummel am Cheonggyecheon, ggf. eine Wanderung entlang der alten Stadtmauer, der Besuch des Dongdaemun Design Plaza oder eine Bootsfahrt auf dem Han-Fluss. Abends stürzt man sich in Insadong ins Nachtleben.

4. und 5. Tag: Sokcho und Nationalpark Seoraksan. Hinaus aus Seoul, in einen der schönsten Nationalparks des Landes. Um den Tag voll nutzen zu können, sollte man einen frühen Bus nehmen, den Ulsanbawi erklimmen und am Nachmittag zum Ausschspannen die heiße Quelle Cheoksan besuchen. Am nächsten Tag folgt man einem anderen Wanderweg durch den Park.

6. Tag: Gangneung und Jeongdongjin. Der Vormittag ist den Technikmuseen Chamsori und Edison in Gangneung gewidmet, dann geht es mit dem Seaside Train nach Jeongdongjin, wo ein gekapertes nordkoreanisches U-Boot sowie ein US-Zerstörer auf Besichtigung warten. Anschließend Fahrt zurück nach Sokcho.

7. Tag: Andong. Busfahrt zur Dosan Saewon, ehemalige Konfuziusakademie und über Jahrhunderte eine der Eliteschulen Koreas. Anschließend zum in weite Felder eingebetteten Dorf Hahoe, seit 2010 UNESCO-Weltkulturerbe, und zum benachbarten Maskenmuseum. Übernachten kann man in (sehr) einfachen Unterkünften im Dorf oder komfortabler in Andong.

8. Tag: Haeinsa. Tagestour zum schönsten Tempel Südkoreas in den Bergen des Gaysan-Nationalparks. Übernachtung in Daegu.

9. und 10. Tag: Gyeongju. Königsgräber und Palastruinen – die Sehenswürdigkei-

ten der alten Königsstadt lassen sich ideal im Rahmen einer Fahrradtour erkunden. Der Bulguk-Tempel und die Seokguram-Grotte sind ebenso Pflicht wie eine Wanderung im Namsan-Park.

11.–14. Tag: Jejudo. Am frühen Morgen (11. Tag) geht es mit dem Bus nach Busan und von dort per Flugzeug nach Jejudo. Ein Aufstieg zum Hallasan-Krater ist nur geübten Wanderern zu empfehlen, die Manjang-Höhle und der erloschene Vulkan Seongsan Ilchulbong mit seinem spektakulären Sonnenaufgang sind indes Pflicht. Dazu Stranderholung. Am letzten Tag abends zurück nach Seoul.



Klassische Korearundreise (21 Tage)

1.–4. Tag: Seoul. Wie Korearundreise kompakt, zusätzlich eine eintägige Wanderung im Bukhansan-Nationalpark oder alternativ ein Tag im Bukchon Hanok Village.

5. Tag: Nordkoreanische Grenze (Demilitarisierte Zone). Eine Fahrt zur Demilitarisierten Zone (DMZ) nördlich von Seoul gibt einen lebendigen Eindruck vom Kalten Krieg, der zwischen den beiden Koreas nie endete. Anschließend bleibt Zeit für den Besuch eines Theaters oder einer klassischen Tanz- und Musikschaus in Seoul.

6. Tag: Suwon. Eine U-Bahn-Stunde von Seoul entfernt, lädt die Suwon-Festung zu einem Spaziergang um die lange Mauer ein, die vor über 200 Jahren Koreas neue Hauptstadt vor Eindringlingen schützen sollte.

7. Tag: Independence Hall bei Cheonan. Museumskomplex über den Unabhängigkeitskampf Koreas. Tagestrip von Seoul.

8. Tag: Cheollipo Arboretum. Fantastischer botanischer Garten mit zwitschernden Vögeln, Seen und altem Baumbestand, erreichbar im Rahmen einer Tagestour von Seoul.

9. Tag: Jeonju. Im traditionellen Viertel Hanok Maekul kann man gut einen Tag verbringen, dabei in einem der Restaurants Koreas Nationalgericht *bibimbap* probieren und eine Pansori-Vorführung besuchen.

10. Tag: Gwangju. Eintauchen in die Geschichte mit den Monumenten zur wichtigsten Demokratiebewegung der jüngeren koreanischen Geschichte.

11. Tag: Heuksando. Von Mokpo geht es morgens auf die Insel, um einen der Berggipfel zu erklimmen, z. B. den 227 m hohen Sangnabong.

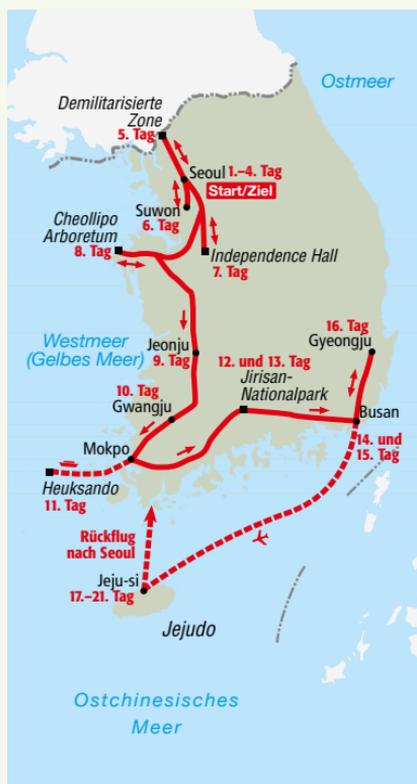
12. und 13. Tag: Jirisan-Nationalpark. Einer der besten Parks in ganz Südkorea für Bergwanderungen, wobei bei einer zweitägigen Tour in einer der einfachen Hütten entlang des Bergkamms übernachtet werden kann – wenige andere Flecken in Südkorea bieten ein hautnahes Naturerlebnis.

14. und 15. Tag: Busan. Programmpunkte: United Nations Memorial Cemetery, den Ge-

fallenen des Koreakriegs gewidmet, der wuselige Jagalchi-Fischmarkt und ein Strandbesuch. Eine Wanderung in der ehemaligen Geumjeong-Bergfestung oder ein Besuch des UNESCO-Welterbetempels Tongdosa können für den 2. Tag geplant werden. Alternativ bietet sich auch eine Tour zum Gamcheon Culture Village und anschließend ein Spaziergang im Igidae-Park an, beides gut machbar, wenn man es zeitig aus dem Bett schafft. Im Oktober sollte auf jeden Fall das Busan International Film Festival besucht werden.

16. Tag: Gyeongju. Wie bei Korearundreise kompakt, als Tagesausflug von Busan.

17.–21. Tag: Jeju-do. Wie bei Korearundreise kompakt, aber mit zusätzlicher Zeit für Halla Arboretum, Seongsan Ilchulbong und Udo oder eine Wanderung auf einem der Jeju-olle-Wege. Alternativ: relaxen am Strand. Am letzten Tag abends zurück nach Seoul.



Abseits ausgetretener Pfade (14 Tage)

Anmerkung: Da auf dieser Tour teilweise wenig frequentierte Orte besucht werden, empfiehlt sich für die Reise ein Mietwagen. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind mindestens zwei Tage zu addieren.

1.–3. Tag: Seoul. An Tag 1 die klostrophobische Seodaemun Prison History Hall und der Folk Flea Market. Am nächsten Tag Wanderung entlang der alten Stadtmauer. Tag 3 ist dem Dongdaemun-Markt vorbehalten mit einem Besuch des futuristischen Dongdaemun Design Plaza. Ausgehviertel Itaewon abends oder tagsüber, dann zusammen mit dem Leeum Samsung Museum.

4. Tag: Ausflug zur Nordkoreanischen Grenze (Demilitarisierte Zone). Zwar nicht wirklich off-the-beaten-track, aber einer der seltsamsten Orte in Südkorea.

5. Tag: Ausflug nach Cheorwon. Eine Fahrt zu nachdenklich stimmenden Überbleibseln des Koreakriegs und ein Blick über die Demilitarisierte Zone nach Nordkorea.

6. Tag: Ausflug zu den Donggureung, wenig besuchten Königsgräbern außerhalb Seouls in einem schönen Waldgebiet.

7. Tag: Incheon. Bummel durch Chinatown und das alte Kolonialviertel.

8. und 9. Tag: Woraksan-Nationalpark und Suanbo. Ein Besuch des noch nicht überlaufenen Parks kann mit einer Schifffahrt auf dem Chungju-Stausee und einem Bad in den heißen Quellen von Suanbo verbunden werden. Übernachtung in Suanbo.

10. Tag: Mokpo. Das Gatbawi-Museumsviertel und der Yudalsan-Park sind die Highlights der Hafenstadt. Anfahrt von Chungju mit dem Zug.

11. Tag: Jeungdo. Eine mehrstündige Wanderung am Strand entlang zu den alten Salzfeldern kommt einer Reise zurück in die vorindustrielle Zeit gleich.

12. und 13. Tag: Suncheon. Filmset und Öko-Park in der Suncheon-Bucht – die Stadtväter Suncheons haben vorgesorgt und bieten eine eintägige Tor zu den Highlights. Am 1. Tag macht man auf der Fahrt von Mokpo nach

Suncheon einen Abstecher zur Teeplantage Daehan Dawon und zum Nagan Folk Village.

14. Tag: Rückreise nach Seoul. Reisende ohne Mietwagen können von Yeosu aus fliegen oder vom KTX-Bahnhof Suncheon den Zug nehmen.

Menschen mit sehr viel Zeit und auf der Suche nach der ultimativen Korea-Erfahrung sollten eine Wanderung auf dem **Baekdu Daegan** in Erwägung ziehen. Der Fernwanderweg führt vom Jirisan-Nationalpark im Süden 735 km auf den Rücken verschiedener Gebirge durch ganz Südkorea bis zur Grenze mit Nordkorea, mit den entsprechenden Genehmigungen sogar weiter durch Nordkorea bis an die chinesische Grenze. Der anspruchsvolle Trail kann auch in Teiletappen begangen werden (Infos unter www.baekdu-dagan.com und www.san-shin.net/Baekdudaegan-1.html).



Wissenswertes über Südkorea

»Der Koreaner ist ... ein sehr gutartiger, freigiebiger und gastfreundlicher Mensch, der sein ... Temperament lieber in ausgelassener Fröhlichkeit ... austobt als in Zank und Streit, Lärm und Rauferei.«

Siegfried Genthe, Korea – Reiseschilderungen,
Allgemeiner Verlag für Deutsche Literatur, 1905



Immer den neuesten Trends auf der Spur: junge Koreanerinnen beim Shoppen in Myeong-dong

Steckbrief Südkorea

Daten und Fakten

Name: Daehan Minguk 대한민국 (Republik Korea)

Fläche: 100 329 km²

Hauptstadt: Seoul (10 Mio. Einwohner)

Amtssprache: Koreanisch

Einwohner: 51,7 Mio. (2018)

Bevölkerungswachstum: 0,204 % (eines der niedrigsten weltweit)

Lebenserwartung: Männer 79 Jahre, Frauen 85 Jahre

Währung: Südkoreanischer Won (₩, KRW) mit Münzen zu ₩ 1, 5, 10, 50, 100, 500 und Banknoten zu ₩ 1000, 5000, 10 000, 50 000

Zeitzone: MEZ (UTC + 1) + 8 Std., europäische Sommerzeit + 7 Std.

Landesvorwahl: +82

Internet-Kennung: .kr

Landesflagge: Die südkoreanische Flagge heißt Taegeukgi 태극기, was sich von *tae-geuk*, Kreis, ableitet. Der weiße Hintergrund



symbolisiert Reinheit und Friedfertigkeit. Im Zentrum der Flagge steht das rot-blaue *fum-yang*-Symbol, Symbol für Yin und Yang – die im Universum enthaltenen Gegensätze wie Feuer und Wasser, Tag und Nacht, maskulin und feminin etc. Der Kreis ist umgeben von vier schwarzen Trigrammen, die u. a. für die vier Elemente stehen: Himmel, Wasser, Feuer und Erde (im Uhrzeigersinn von links oben nach links unten).

Geografie

Weniger als 0,3 % der Fläche Südkoreas sind von Wasser bedeckt. Über 66 % sind bewaldet, und zwar vorwiegend mit Sekundärwald.

Längste Flüsse: Nakdonggang 낙동강 (ca. 525 km, *gang* = Fluss), Hangang 한강 (ca. 514 km) und Geumgang 금강 (ca. 401 km).

Größter See: Es gibt keine größeren natürlichen Seen. Größter Stausee ist der Soyang River Dam nordöstlich von Seoul.

Höchster Berg: Hallasan (1950 m) auf Jeju-do

Nationalparks: Südkorea hat 22 Nationalparks (s. S. 29).

Geschichte

Mit der Eroberung der Königreiche Baekje und Goguryeo durch das Silla-Reich entstanden 668 die Grenzen des heutigen Korea (Nord- und Südkorea). 1394 wurde Seoul Hauptstadt des Reiches. Von 1910 bis 1945 war Korea eine

Kolonie Japans, nach dessen Abzug 1950 der Koreakrieg ausbrach, der zur heutigen Teilung entlang des 38. Breitengrads führte. Seit Ende der 1970er-Jahre hat Südkorea ein immenses ökonomisches Wachstum erreicht und zählt heute zu den bedeutendsten Wirtschaftsnationen der Welt. Nach dem Koreakrieg erlebte Südkorea bis 1987 eine Reihe von Militärdiktaturen, hat sich jedoch seitdem schnell zu einer Demokratie entwickelt.

Staat und Politik

Südkorea gliedert sich auf der ersten Verwaltungsebene in neun Provinzen (*do* 도, wobei Jeju-do als Special Self-Governing Province/*teukbyeoljachi-do* 특별자치도 Sonderstatus genießt), sechs Metropolitan Cities (*gwangyeoksi* 광역시), Sejong als Special Autonomous City (*teukbyeol-jachisi* 세종특별자치시) und die Hauptstadt Seoul als Special City (*teukbyeolsi*

특별시). Regierungsform des Landes ist die Präsidialrepublik. Seit 2017 amtiert als Premierminister Lee Nak-yeon, und im selben Jahr wurde Moon Jae-in als 12. Präsident des Landes vereidigt. Der Präsident wird für fünf Jahre gewählt und kann nicht wiedergewählt werden. Neben dem Präsidenten mit umfangreichen Befugnissen (u. a. Oberbefehlshaber der Armee) bilden das Parlament und das Verfassungsgericht die wichtigsten politischen Organe. Das Parlament besteht aus 300 Abgeordneten. Bei der letzten Wahl 2016 erreichte die liberale Minju-Partei 더불어민주당 (Demokratische Partei des Mit-einanders) mit 123 Abgeordneten eine relative Mehrheit, knapp gefolgt von der Saenuri-Partei 새누리당 (Neue-Welt-Partei) mit 122 Sitzen, die sich 2017 im Zuge der Affäre und Inhaftierung von Staatspräsidentin Park Geun-hye in Jayu-hanguk-Partei 자유한국당 (Freiheitspartei Koreas) umbenannte.

Wirtschaft und Tourismus

Noch Anfang der 1960er-Jahre gehörte Südkorea zu der ärmsten Staaten weltweit, seine Wirtschaftsleistung lag bis in die 1970er-Jahre noch hinter der Nordkoreas. Dies hat sich drastisch verändert: Mit einem BIP von 32 046 US-\$ pro Einwohner im Jahr 2018 liegt das Land noch vor Spanien. Südkoreas Aufstieg zu einem der vier ostasiatischen Tigerstaaten ist vor allem der Kooperation von Regierung und Wirtschaft zu verdanken. Besonders die Schiffs-, Automobil- und Elektronikindustrie feierte enorme Erfolge: Das Land ist noch vor Frankreich, Italien und Großbritannien der fünftgrößte Exporteur weltweit, der weltgrößte Hersteller von Speicherchips und die globale Nr. 1 bei Schiffen.

In den vergangenen Jahren hat Südkorea versucht, seine Abhängigkeit von wenigen riesigen Industriekonglomeraten (*jaebol*, s. S. 200) zu verringern und durch mehrere Freihandelsabkommen, u. a. 2015 mit der EU und China sowie 2012 mit den USA, seine Position weiter gestärkt. Größten Anteil an der

Wirtschaftsleistung hat der Dienstleistungssektor (70 %), gefolgt von der Industrie (24 %).

Die Arbeitslosenquote liegt bei 3,7 %, auch während der globalen Finanzkrise 2008/09 stieg sie kaum an. Allerdings liegt die Jugendarbeitslosigkeit bei über 10 %.

Der Tourismus spielt in Südkorea keine so große Rolle wie in China oder Thailand, befindet sich aber im Aufwärtstrend – 2018 kamen mehr als 15,3 Mio. Auslandsbesucher ins Land, davon fast zwei Drittel aus Japan, China, Taiwan und Hongkong. Allein aus Deutschland besuchten 2018 über 115 000 Reisende Südkorea, was einen Zuwachs von über 25 % in den letzten zehn Jahren bedeutet.

Bevölkerung und Religion

Seoul erreicht mit den umliegenden Städten eine Einwohnerzahl von über 25 Mio. – der fünftgrößte Ballungsraum weltweit. Busan ist mit 3,5 Mio. Einwohnern die zweitgrößte Stadt des Landes und besitzt den größten Hafen Südkoreas und einen der umschlagsstärksten der Welt. Die Millionenstädte Incheon, Suwon und Seongnam liegen so nah an Seoul, dass die Grenzen verfließen. Mit einer Bevölkerungsdichte von 515 Einwohnern/km² ist Südkorea eines der am dichtesten besiedelten Gebiete der Welt (Deutschland: 232 Einwohner/km²). 83 % der Bevölkerung lebt in Städten. Südkorea ist ebenso wie Nordkorea einer der ethnisch homogensten Staaten der Welt mit fast 97 % Koreanern. 1,4 Mio. Ausländer leben im Land, davon die Hälfte koreanischer Abstammung. Die größte Minderheit bilden die über 200 000 Chinesen.

Größte Religionsgruppe Südkoreas sind mit 28 % Christen, gefolgt von Buddhisten mit 15 %. Über die Hälfte der Südkoreaner ist religionslos, wobei die Zahl derer groß ist, die sich zwar als Atheisten verstehen, aber buddhistische Tempel oder Schamanen aufsuchen oder der Religion des Himmlichen Weges folgen (*cheondogyo* 천도교).

Natur und Umwelt

Waldüberwucherte Berge, tiefblaues Meer, herrliche Sandstrände, schroffe Felsklippen, Flussläufe mit schönen Wasserfällen, grüne Reisfelder und erloschene Vulkane: Südkorea hat eine Landschaft zum Verlieben, sobald man die Städte verlassen hat. Berge bedecken fast 70 % des Landes und machen es zum Wanderparadies – in 22 Nationalparks und zahlreichen Provinzparcs schützt die Regierung die fragile Umwelt.

Korea im Überblick

Südkorea ist mit 51,7 Mio. Menschen sowie einer Fläche von etwa der Größe Baden-Württembergs und Bayerns dicht besiedelt, allerdings mit extrem ungleicher Verteilung der **Bevölkerung**: Ca. die Hälfte drängt sich in Seoul und seinen Vorstädten. Das Land verlassen können Südkoreaner nur auf dem Wasser- oder Luftweg – die einzige Landverbindung besteht zum feindlichen Nordkorea. Der über 2400 km langen **Küste** des Landes sind über 3000 meist unbewohnte **Inseln** vorgelagert. Bei einer Länge von ca. 420 km in Nord-Süd-Richtung und einer max. Breite von 216 km liegt Südkorea auf demselben Breitengrad wie Südspanien oder die Türkei, erlebt jedoch ausgeprägtere **Jahreszeiten** mit schwül-heißen Sommern und arktischen Wintern.

Das Land lässt sich grob in zwei Zonen unterteilen: die östliche Region mit Bergen und einem schmalen Küstenstreifen sowie eine West- und Südostzone mit breiter Küste und flacher Landschaft, die von Hügeln durchsetzt ist. Über zwei Drittel des Landes sind von Granit- und Kalksandsteingebirgen durchzogen, von denen das **Taebaek-Gebirge** das größte ist und sich im Osten der Halbinsel von Nordkorea in den Süden des Landes zieht. Fast alle Berge und Hügel sind bewaldet, erreichen jedoch mit maximal 1915 m auf dem Festland (**Cheonhwangbong** im Jirisan-Nationalpark) keine großen Höhen. Anders als das benachbarte Japan blieb Südkorea in den vergange-

nen Jahrhunderten von vulkanischer Aktivität oder schweren Erdbeben verschont. Nach historischen Berichten erlebte das Land den letzten **Vulkanausbruch** in der Goryeo-Dynastie (918–1392), als der Berg Halla auf Jeju Lava und Feuer spuckte.

Südkoreas Flüsse können an Länge und Wasservolumen nicht mit den großen Strömen in Afrika oder Südamerika mithalten und sind längst keine Transportwege mehr wie früher. Flugzeug, Bahn und Straße haben diese Aufgabe übernommen. Selbst auf dem durch Seoul fließenden Hangang sind keine Lastkähne zu sehen, sondern fast ausschließlich Ausflugsboote. Dies wollte Ex-Präsident Lee Myung-bak ändern: Als er 2008 sein Amt antrat, verkündete er seinen Plan des **Pan Korea Grand Waterway**. Dieser 540 km lange Kanal soll wie einst der Kaiserkanal in China die beiden größten und wichtigsten Städte des Landes, Seoul im Nordwesten und Busan im Südosten, miteinander verbinden und den Lastentransport von der Straße auf das Wasser verlagern. Sein Bau hätte immense ökologische Auswirkungen, da die beiden zu verbindenden Flüsse Han und Nakdong in weiten Teilen nicht tief genug für die Schifffahrt sind und daher ausgebaut und verbreitert werden müssten. Die Idee verlief später im Sande, aber Südkoreas Wille, weltweit eine wichtigere Rolle zu spielen und dies durch pharaonische Projekte zu untermauern, lässt vermuten, dass ökologische Aspekte wie bereits bei der Trockenlegung des Saeman-

geum-Wattenmeers (s. S. 26) nur von untergeordneter Bedeutung sind.

Bis es mit dem Bau soweit ist, dienen die Flüsse wie bisher als Trinkwasserquellen, zur Speisung von Stauseen (und diese wiederum zur Trinkwassergewinnung) oder wie im Fall des sich durch Seoul schlängelnden Cheongyecheon als Erholungsgebiet.

Als Nordkorea in den 1980er-Jahren den Bau eines gewaltigen Stausees nördlich der Demilitarisierten Zone am Fuß des Geumgang-Gebirges ankündigte, fürchtete Südkorea im Kriegsfall die Flutung der Hauptstadt durch die abrupte Öffnung oder den Bruch der Stau-mauer. Dadurch – so die damaligen Berechnungen – würden die unteren Stockwerke des 63 Building auf Yeouido und Seouls U-Bahn unter Wasser stehen. Seoul sah sich gezwungen, im selben Flussbett auf der Südseite der Grenze einen eigenen Damm zu errichten, der die bedrohlichen Wassermassen des Nordens aufhalten sollte – die Geburtsstunde des **Friedensdamms** 평화의댐. Da Nordkorea mit den Bauarbeiten nicht vorankam, schleppte sich auch die Errichtung des südlichen Projekts. Fertiggestellt wurde der Geumgang-Damm

schließlich 2003 und Seouls Antwort zwei Jahre später. Dass die Entscheidung für den Bau des Friedensdamms richtig war, erwies sich kurz vor dessen Vollendung. Nordkorea entließ im September 2005 tatsächlich riesige Wassermassen ohne Vorwarnung und verursachte damit beträchtliche Flutschäden im Süden – ein weiterer Beweis dafür, dass der Kalte Krieg in Korea weiterlebt.

Topografie

Küste, Meer und Inseln

Von den 100 329 km² Landesfläche sind nur etwa 290 km² von Wasser bedeckt, wobei es sich fast ausnahmslos um Flüsse und Stauseen handelt. Dagegen ist das Land in drei Himmelsrichtungen vom Meer umgeben: im Westen vom **Gelben Meer** (Seohae 서해, Westmeer), im Süden vom **Ostchinesischen Meer** (Namhae 남해, Südmeer) und im Osten vom **Japanischen Meer**. Letztere Bezeichnung ficht Korea an und besteht auf der Benennung als **Ostmeer**, Donghae 동해.

Koreas Südküste ist zerklüftet und inselreich wie hier im Dadohae-Meerresnationalpark vor Mokpo



Die **Ostküste** charakterisieren Felsen und Berge, unterbrochen von Sandstränden, die jedoch nur an wenigen Stellen zum Baden einladen. Anders als an der West- und Südküste machen sich Inseln im Donghae rar. Einzig erwähnenswerte Erhebung aus dem Meer ist die Vulkaninsel **Ulleungdo**, 120 km von der Küste entfernt und bekannt für ihren Tintenfischfang. Noch wichtiger – wenn es nach der südkoreanischen Regierung geht – ist die Inselgruppe **Dokdo**, die weitere 80 km südöstlich liegt. Auf sie hat Südkorea einen Militärposten gesetzt, um trotz des latenten Streits mit Japan keine Zweifel aufkommen zu lassen, wem die Felsbrocken gehören.

Die **Südküste** ist dagegen durchsetzt von zahlreichen Buchten und Halbinseln, die ideale Bedingungen für natürliche Häfen bieten. Dies ist Südkoreas interessanteste Küstenregion mit unzähligen Inseln, von denen viele unbewohnt sind – zwar sind die meisten davon groß genug für eine Besiedelung, jedoch außer mit dem eigenen Boot nicht erreichbar. Hier liegt auch Südkoreas mit Abstand größte Insel **Jeju** (Jejudo), die mit 1845 km² eine eigene Provinz bildet. Jejudo, Ulleungdo und Dokdo sind neben einigen kleineren Felsinseln die einzigen Eilande Südkoreas, die durch Vulkanaktivität entstanden.

Die im Osten des Landes aufsteigenden Gebirge flachen zur **Westküste** hin ab. Weite, flache Buchten und große Halbinseln sind die Folge. Anders als das Donghae mit der schroffen Ostküste und Tiefen von durchschnittlich 1500 m erreicht das Westmeer nur Tiefen bis 105 m – mit entsprechend gewaltigem Tidenhub: In Incheon schwankt der Meeresspiegel um fast 10 m. Die daraus entstehenden riesigen Wattenmeere brachten eine eigene Fauna hervor, die aber 2006 den Sündenfall erlebte: Das mit 400 km² weltweit zweitgrößte Wattenmeer, **Saemangeum** 새만금, wurde eingedeicht und ausgetrocknet. Das Gebiet war ein wichtiger Rastplatz für Zugvögel, die in Sibirien brüten und in Australien überwintern. Auch in anderen Küstenregionen verursachte die Landgewinnung zur Agrar- oder Industrienutzung nachhaltige Schäden bei der Artenvielfalt und für die Fischerei.

Berge

Die Berge sind Südkoreas Seele, sie bedecken den mit Abstand größten Teil des Landes. Trotz ihrer Verbreitung fehlt es ihnen an Höhe: Kein Gipfel erreicht 2000 m. Dafür liegen die meisten in schöner Natur, nämlich in einem der über 40 National- und Provinzparke. Südkoreas höchster Berg ist der erloschene Vulkan **Hallasan** (1950 m) auf Jeju, Nr. 2 ist der **Cheonhwangbong** im Jirisan-Nationalpark. Zählt man Nordkorea – politisch unkorrekt – dazu, dann geht es etwas höher hinaus: Mit 2744 m ist der **Baekdusan** im nordöstlichen Teil der Halbinsel die höchste Erhebung.

Koreas Berge sind allgegenwärtig und haben eine typisch koreanische Ausprägung von Landschaftsmalerei inspiriert, für die eine perspektivische Komposition mit hohen Bergen und tiefen Flüssen charakteristisch ist. Als einer ihrer profiliertesten Vertreter gilt Jeong Seon 정선 (1676–1759), der besonders von den Diamantbergen (Geumgangsan) im heutigen Nordkorea beeindruckt war.

Die Berge des Landes sind tief verwurzelt im Leben, Wissen und Glauben der Koreaner. Wo Himmel und Erde sich treffen, ist in ihren Augen der ideale Ort für Besinnung und Meditation. Nicht umsonst liegen fast alle Klöster Koreas entweder in den Bergen oder zumindest an deren Fuß. Was für Deutsche der Wald, für Griechen ihre Inseln und für Portugiesen das Meer ist, ist für Koreaner in ihrer Kulturphilosophie der Berg.

Berge als Grundbestandteil der koreanischen Landschaft schieben sich bis an die Hauptstadt heran: Der Bukhansan-Nationalpark liegt vor den Toren Seouls und ist per U-Bahn erreichbar. Koreas schönstes Gebirge ist derzeit leider für Südkoreaner und Ausländer nicht zugänglich – der **Geumgangsan** in Nordkorea wurde nach dem Tod eines südkoreanischen Touristen gesperrt (s. S. 215).

Früher waren Südkoreas Berge und Wälder ein Ort zur Erfüllung von Grundbedürfnissen. Hier ging man auf die Jagd und suchte Bau- oder Feuerholz. Heute sind die bewaldeten Gipfel nicht mehr nur Holzressource, sondern vielmehr Erholungs- und Freizeitbereich.

Tiefland

Südkoreas Topografie ist nicht mit großen Ebenen gesegnet, und immer wieder werden die wenigen Flächen von Hügeln und Bergen durchzogen. Besonders im Westen der Halbinsel breitet sich Tiefland aus, das als **Agrarland** genutzt wird. Im Süden wird die Fläche schon knapper und im Osten des Landes sind die fruchtbaren Niederungen meist nicht mehr als schmale Küstenstreifen.

Knapp 20 % der Landesfläche sind urbar. Ausreichender Regen erlaubt hier den Anbau von Reis, Sojabohnen etc. Die Äcker sind heute weitgehend frei von Tieren und Pflanzen, denen sie noch Anfang des 20. Jh. als Lebensraum dienten. Die Intensivlandwirtschaft mit Monokulturen, Pflanzenschutzmitteln und Kunstdünger hat auf den wenigen nutzbaren Flächen Südkoreas ihren Tribut gefordert und Füchse oder gar Großtiere zum Rückzug vom Tiefland in die Bergwelt gezwungen.

Heiße Quellen

In Südkorea gibt es zwar keine vulkanischen Aktivitäten, trotzdem sind über 70 heiße Quellen über das Land verstreut. Einige der Brunnen werden seit Jahrhunderten genutzt wie der **Heosimcheong Spa** im Norden Busans, eine der bekanntesten und ältesten Quellen des Landes und mit 4300 m² zugleich der größte Spa Asiens.

Die Bäder locken mit Wassertemperaturen von 45 bis über 75 °C und einem hohen Mineralgehalt, der gut für die Gesundheit sein soll. Viele sind mit Massage-Wasserfällen und Becken mit Kaltwasser ausgestattet, wobei Letztere nach dem Besuch der heißen Becken eine kräftige Beschleunigung der Pulsfrequenz versprechen.

Manche der Bäder sind schlichte Vertreter ihrer Art mit dem Flair deutscher Hallenbäder der 1970er-Jahre; einige Betreiber haben jedoch das Potenzial der Quellen erkannt und diese in Erlebnisbäder mit Sauna, Schwimmbad, Fitnessräumen und Café verwandelt. In diesen Luxus-Spas kann man Schlamm-bäder nehmen, nackt im Internet surfen, sich eine

Massage gönnen oder ein Nickerchen genießen. Im Winter lässt sich hier ein gesamter Tag verbringen, die Melancholie der kalten Jahreszeit sowie den Stress vertreiben und der Haut etwas Gutes tun. Seit Jahrhunderten nutzen Koreaner die heißen Quellen und man sollte es ihnen gleichtun, beispielsweise in Sokcho (s. S. 205), Daejeon (s. S. 236), Suanbo bei Chungju (s. S. 270) oder Busan (s. S. 384).

Tierwelt

Südkorea hat im 20. Jh. den Koreakrieg, eine rasche Phase der Industrialisierung und bis in die 1960er-Jahre eine rapide Abholzung durchlebt, die ihre Spuren in der Fauna des Landes hinterlassen haben. Bis ins 19. Jh. und noch in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts waren Sibirische Tiger, Leoparden, Bären und Wölfe auf der gesamten koreanischen Halbinsel verbreitet. Bis auf einige Exemplare des **asiatischen Schwarzbären**, die mit ihrem charakteristischen V auf der Brust noch in freier Wildbahn im Jirisan-Nationalpark leben, sind große Säugetiere in Südkorea ausgestorben. Von den in den wieder aufgeforsteten Wäldern lebenden **Luchsen**, **Wildkatzen** und **Füchsen** werden die meisten Besucher und Wanderer wenig bis nichts sehen; deutlich höher ist die Wahrscheinlichkeit, eine der 25 **Reptilienspezies** oder über 130 **Fischarten** zu Gesicht zu bekommen. Verlass ist dagegen auf die **Vogelwelt**, die mit gut 450 Arten vertreten ist. Die meisten davon sind Zugvögel, die sich im Herbst auf den Weg in den Süden machen und dann beispielsweise im Vogelschutzgebiet der Suncheon-Bucht beobachtet werden können (s. S. 323).

Eine Besonderheit stellt die Demilitarisierungszone dar, ein 4 km breiter Landstreifen entlang des 38. Breitengrads, der beide Koreas trennt und den seit 1953 kein Mensch betreten darf. In den Jahrzehnten seit Ende des Koreakriegs konnte sich auf dem 248 km langen Abschnitt mit der weltweit am schwersten bewachten Grenze ohne menschlichen Einfluss eine Flora und Fauna entwickeln, die ihresgleichen sucht. Die friedliche Stille zwischen den



Die Scharonrose ist Südkoreas inoffizielle Nationalblume

vier Invasionstunneln, die Nordkorea unter der Grenze grub, ist zu einem Paradies für Zugvögel geworden, seltene Otter tummeln sich und zahlreiche bedrohte Tierarten haben sich hier angesiedelt.

Pflanzenwelt

Fast zwei Drittel Südkoreas sind bewaldet, was noch bis in die 1960er-Jahre ganz anders aussah: Für die Verwendung als Feuerholz und Baumaterial wurden große Teile des **Waldes** über Jahrhunderte abgeholzt. Erst durch ein groß angelegtes Aufforstungsprogramm und die Umstellung auf andere Energiequellen konnten sich die Wälder erholen. Südkoreas wenige verbliebene **Primärwälder** stehen inzwischen in Nationalparks oder unter besonderem Schutz. Heute ist Südkorea eines von wenigen Ländern weltweit, die es geschafft haben, sich zur Industrienation zu entwickeln und gleichzeitig grün und bewaldet zu sein bzw. wieder zu werden.

Über 4500 Pflanzenarten wachsen auf der koreanischen Halbinsel, darunter allein ca.

900 Baumarten. Im kühleren Norden herrscht Mischwald u. a. mit **Ulme, Eiche, Magnolie, Ahorn** vor, während im Süden und besonders auf Jejudo subtropische Vegetation mit **Bambus** und **Palmen** gedeiht. In den Höhenlagen der Nationalparks wachsen **Nadelbäume** (Fichten, Lärchen) und **Rhododendren**. Der Süden ist zudem Südkoreas **Ginseng**-Region.

Im Frühjahr blühen die **Kirschbäume** in kräftigem Rosa und verleihen manchen Straßen unwirkliche Schönheit. Im Winter, wenn Südkorea grau und ausgestorben wirkt, sorgt die **Kamelie** für Farbtupfer. Da sie die eisigen Winter im Norden nicht überstehen würde, kommt sie nur an der Südküste vor.

Eine Besonderheit unter den Pflanzen des Landes ist der Strauchheibisch, auch **Scharonrose** genannt (*Hibiscus syriacus*) – seit Ende des 19. Jh. inoffiziell die Nationalblume Südkoreas (s. Abb. oben). Der koreanische Name ist *mugunghwa* 무궁화, die unvergängliche Blume, und jedes Jahr von Juli bis Oktober blüht dieser laubabwerfende Strauch mit Wuchshöhen von 1 bis 4 m im ganzen Land. Die Rose wird sogar in der südkoreanischen Nationalhymne erwähnt: »Wir Koreaner werden